

Mit der Slingsby T.21b konnten Pilot und Passagier Cabrio-Feeling erleben



## OLDTIMER-TREFFEN VON MARIO SELSS IN WEISSENHORN RARITÄTEN DER LÜFTE HAUTNAH ERLEBT

Bevor sich die Flugsaison 2024 im Herbst ihrem Ende zuneigte, veranstaltete Mario Selss nunmehr zum zehnten Mal sein Segelflug-Oldtimer-Treffen. Wie in den beiden Vorjahren fand das Treffen auf dem Flugplatz in Weißenhorn im Landkreis Neu-Ulm mit Unterstützung der dortigen Luftsportgruppe statt. Nachdem in der Lokalpresse über das Treffen berichtet wurde, lockten die historischen Flugzeuge zwischen dem 1. und 8. September zahlreiche Besucher an, von denen sich einige die Gelegenheit zum Mitflug nicht entgehen ließen.

Elf Flugzeuge standen bereit, um allen Teilnehmern in der Herbstthermik längere Flüge zu ermöglichen – darunter zwei Exemplare des vor mehr als 70 Jahren

von Hans Jacobs konstruierten Kranich III. Den Erstflug am 1. Mai 1952 mit diesem Modell unternahm Hanna Reitsch, die nur zwei Monate später mit Lisbeth Häfner bei der Weltmeisterschaft in Madrid mit dem Kranich D-8038 den dritten Platz in der Doppelsitzer-Klasse erreichte. Den zweiten Platz in der Doppelsitzer-Klasse belegten Ernst Frowein und Erich Kuhn, ebenfalls mit einem Kranich III. Den Weltmeistertitel holten sich die Spanier Luis Juez und Roberto Bermúdez mit einem Kranich II.

### Beeindruckende Flugeigenschaften

Mit einer Länge von 9,1 Meter und 18,3 Meter Spannweite sind die Abmessungen eines Kranichs III beeindruckend. In der Luft ist das Segelflugzeug in Ge-

mischbauweise besonders eigenstabil und gutmütig. Er besitzt nicht nur gute und auch für Anfänger einfach zu beherrschende Flugeigenschaften, sondern verfügt auch über recht geringe Ruderkräfte. Mit seinen nach oben und unten ausfahrenden Luftbremsen lässt sich der Anflug leicht steuern. Allerdings verursachen die ausgefahrenen Klappen dabei ein unverwechselbares Pfeifgeräusch.

Der Kranich mit der Kennung D-6073, den Mario Selss mitgebracht hatte, war viele Jahre bei der damaligen Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt als Forschungsflugzeug im Einsatz. Auf dem Rumpf wurde vor dem Cockpit ein Rohrgestell befestigt, in das Flügelstücke mit Endscheiben eingebaut wurden. Die Akaflieg Braunschweig führte damit Messflüge für ihre Segelflugzeuge SB 6, SB 7 und SB 11 durch. Seit 2007 besitzt Mario dieses Flugzeug. Von den rund 40 gebauten Kranich III fliegen nur noch wenige, darunter die 1955 gebaute D-5405 aus dem hessischen Langenselbold, die ebenfalls den Weg nach Weißenhorn gefunden hatte.

### Aufmarsch der seltenen Muster

Neben den beiden Kranichen waren zwei Ka 6 (D-1918 und D-9408), die Weißenhorner K 7 (D-2031) und eine K 8 (D-0209) unter den Teilnehmern. Silvio Polla vom Oldtimer-Club Schänis aus dem Schweizer Kanton Sankt Gallen hatte von Werner Kaluza dessen Hütter H-28II (D-8223) übernommen und nahm mit ihr



Blick aus der Slingsby



Alte Flugzeuge, altes Schleppgerät: Das Oldtimer-Treffen auf dem Flugplatz Weißenhorn machte seinem Namen alle Ehre



Gleich zwei Kranich III waren bei dem Treffen am Start, hier das Exemplar von Organisator Mario Sels

teil. Roland Schmid steuerte sein Grunau Baby IIb (D-0216) bei, die Flugsportgemeinschaft Fürstenfeldbruck den Blechvogel Blanik L-23 (D-0178). Mario Sels hatte noch seine Mg19a (OE5-440) im Hänger mitgebracht, während seine Slingsby T.21b (BGA-4833) im F-Schlepp von Wolfgang Gmeiner von Elchingen überführt worden war. In Weißenhorn war es dann Reinhard Stiefel, der dort die Slingsby flog und nie lange auf Fluggäste warten musste.

In der Flugwoche kamen 123 Windstarts und 93 F-Schlepps zusammen. Insgesamt mehr als 85 Stunden waren die Segelflugzeuge in der Herbstthermik

in der Luft. Spitzenreiter waren dabei die Ka 6 (D-1918) mit mehr als 16 Stunden und der Blanik L23 und Marios Kranich mit jeweils über zwölf Stunden, gefolgt von der K 8 mit mehr als elf Stunden.

#### Wiederholung geplant

Mit Hellmut Hirth, dem Sohn des Luftfahrtpioniers Wolf Hirth, konnte Mario Sels einen Gast gewinnen, der in einem Abendvortrag rund anderthalb Stunden aus dem abenteuerlichen Leben seines Vaters berichtete. Dabei ging Hellmut Hirth auch auf den Bau des Segelflugzeuges Moazagotl im Jahr 1933 ein, dem Vorläufer der Minimoa, die für viele noch

immer das schönste je gebaute Segelflugzeug ist. Mit der Moazagotl gelang Wolf Hirth 1934 beim 14. Rhönwettbewerb der Weltrekord im Streckenflug mit 352 Kilometer.

Beim Abbauen der Flugzeuge am letzten Tag waren sich Hubert Lausmann von der Luftsportgruppe Weißenhorn, der sich mit seiner Mannschaft um die Organisation gekümmert hatte und Mario Sels einig, dass das nächste Treffen im September 2025 wieder in Weißenhorn stattfinden wird.

Text und Fotos: Peter Dresen

Das Treffen um die Macher Mario Sels (2. v.l.) und Hubert Lausmann (4. v.l.) war rundum gelungen



Hellmut Hirth steuerte einen spannenden Vortrag über das abenteuerliche Leben seines Vaters Wolf Hirth bei

